



### 3. Quartal 2020: Well done

Sehr geehrte Damen und Herren,

das dritte Quartal liegt hinter uns und die Kapitalmärkte präsentierten sich erstaunlich robust. Unter Börsianern und auch statistisch gesehen gilt der September als schlechtestes aller Börsenmonate. Noch mehr als üblich geht es in der Periode September bis Mitte Oktober an der Wall Street in US-Wahljahren abwärts. Der deutsche Aktienindex Dax konnte von Juli bis Oktober um 2,8% zulegen, der marktweite US-Index S&P 500 um 8,1% und der Nasdaq 100 stieg sogar um 12,1% an. Allerdings verlor der US-Dollar im dritten Quartal mit 4,4% gegen Euro deutlich an Wert, was die gute Entwicklung der US-Börsen für den Euro-Anleger relativiert. Derzeit spricht immer weniger für den US-Dollar als „Fluchtwährung“, denn die Krise tobt vor allem dort, in den USA.

Zwei Großthemen beherrschten in den zurückliegenden Wochen Menschen und Märkte: Corona und die US-Präsidentschaftswahl. Über die Sommermonate hatte sich die Corona-Lage zumindest in Europa deutlich entspannt, jedoch mit dem Herbstbeginn häufen sich weltweit die Meldungen über steigende Infektionszahlen – die zweite Welle rollt an. Anfang September kam es an den Aktienmärkten dann auch zu einem Rückfall, der jedoch nicht annähernd so heftig wie im Frühjahr ausfiel. Der zweiten Welle fehlte schlichtweg das Überraschungsmoment, das Thema Corona ist den meisten Menschen diesmal in vielen seiner Facetten vertraut. Und es ist den Regierenden anzumerken, dass man dieses Mal versuchen wird, einen totalen Lockdown - so es denn möglich ist – zu verhindern. Für Unruhe sorgt während der Erstellung dieses Berichts die Nachricht über die Corona-Erkrankung des US-Präsidenten Donald Trump und weiterer Personen in seinem direkten Umfeld. Wenn sich der Präsident der noch immer wichtigsten Weltmacht mit dem Virus infiziert und der Krankheitsverlauf zu Beginn noch völlig unklar ist, dann verunsichert allein das enorm. Und auch wenn es nach fehlender Empathie aussehen mag, die politischen Folgen der Erkrankung gleich durchzuspielen, die Covid-Erkrankung vier Wochen vor dem Wahltermin und die Position des US-Präsidenten sind zu wichtig, um sich keine Gedanken über die Folgen zu machen. Sollte Trump die Infektion relativ schnell und ohne Komplikationen überstehen, so würde dieser sich in seiner Auffassung bestätigt fühlen, dass die Corona-Pandemie beherrschbar ist. Dass er die Pandemie im Griff hat, das sollte eigentlich Trumps zentrale Wahlbotschaft sein, um den Rückstand in den Umfragen zu seinem demokratischen Kontrahenten aufzuholen. Dagegen stehen mittler-

weile 7,3 Millionen Infizierte in den USA und annähernd 210.000 Tote – mehr als ein Zeichen für die Fehlleistungen und das schlechte Krisenmanagement des Präsidenten. Sollten weder Trump noch Biden einen klaren Sieg im November einfahren, muss davon ausgegangen werden, dass die anschließende Pattsituation vermutlich für Wochen oder gar Monate die Gerichte beschäftigen wird – dies könnte dann zu einer wahren Belastungsprobe für die Kapitalmärkte werden. Andererseits erwarten die Märkte spätestens mit dem Abschluss der US-Wahl ein milliarden-schweres Konjunkturprogramm. Dies sollte die Kapitalmärkte wiederum unterstützen. Weitere Belastungsproben stehen klassischen „Kontensparern“ bevor. Zum einen verlangen inzwischen fast 200 Banken in Deutschland (die Zahl hat sich in zwölf Monaten verzehnfacht) Negativzinsen, mitunter von Neukunden sogar ab dem ersten Euro. Zum anderen hat die US-Notenbank Fed eine neue, noch offensivere Strategie (Price Level Targetting) zur künftigen Zentralbankpolitik veröffentlicht. Die Fed beabsichtigt auf Jahre hinaus die Zinsen niedrig zu halten, auch wenn die Inflation steigt und damit die Realzinsen noch niedriger würden. Und auch innerhalb der EZB wird schon diskutiert, ob man dem Vorbild der US-Notenbank folgen und temporär eine Inflation oberhalb von 2% tolerieren soll. Unsere Erwartung bezüglich weiter steigender Edelmetallpreise sollte sich in einem Umfeld niedriger oder sogar negativer Realzinsen somit erfüllen. Der Goldpreis in US-Dollar überwand Ende Juli sein Rekordhoch aus dem Jahr 2011 und erreichte am 7. August einen neuen Rekordwert von fast 2.075 US-Dollar – in Euro gerechnet stieg der Goldpreis seit Jahresbeginn um über 19%. Silber stieg seit Jahresbeginn sogar um 31%, jedoch liegt das historische Hoch



- Gesellschaft:**  
Umdenken in der Gesellschaft, getrieben durch Millennials
- Regulatorik:**  
EU-Aktionsplan hat Auswirkungen auf Anlageberatung
- Politik:**  
Initiativen wie Pariser Klimaabkommen oder EU Green Deal

von 5,5 Billionen Dollar getätigt werden, um die Energiewende zu schaffen. Auch aus Investorensicht sind nachhaltige Anlagen gefragt. Denn nachhaltige Unternehmen agieren häufiger in zukunftsträchtigen Branchen und leiden weniger unter Reputationsrisiken, die bei umweltschädlichen, unsozialen sowie schlecht geführten Unternehmen auftreten können. Zu guter Letzt lässt sich feststellen, dass nachhaltige Investments in Sachen Rendite häufig besser abschneiden, als die breiten Kapitalmärkte. Für Europas Finanzbranche ergibt sich eine einmalige Chance, denn bei nachhaltigen Finanzen haben sich die Europäer global einen Vorsprung herausgearbeitet. Die EU hat beim Thema Nachhaltigkeit ausnahmsweise einmal Tempo gemacht und zügig eine konsistente Regulierung auf den Weg gebracht. Auch wir haben bereits nachhaltige Fonds integriert: Im Fondsdepot Ausgewogen verfügt bereits die Hälfte der Fonds über das strenge FNG-Siegel. Das FNG-Siegel erhält nur derjenige, der die vom Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) entwickelten hohen Qualitätsstandards für nachhaltige Geldanlagen strikt einhält. Und mit einem Siegel ist auch in diesem Jahr wieder die erfolgreiche und nachhaltige Arbeit der WSW Portfolio-Management AG als einer der Top-Vermögensverwalter in Deutschland ausgezeichnet worden. Im Branchentest der Zeitschrift Capital in Zusammenarbeit mit dem Münchner Institut für Vermögensaufbau wurden dieses Jahr wieder die Leistungen von 90 Vermögensverwaltern überprüft.

## Nachhaltigkeit: Ein langfristiger Trend... ...kein kurzfristiges Modethema !

aus 2011 noch in weiter Ferne. Nicht mehr in weiter Ferne liegt das Inkrafttreten der so genannten Offenlegungsverordnung, mit der die Europäische Kommission Finanzmarktteilnehmer zu mehr Transparenz beim Thema Nachhaltigkeit verpflichtet. Zum 10. März 2021 wird es Ernst mit konkreten und verbindlichen Anforderungen zur Integration und Transparenz von Nachhaltigkeitskriterien für Finanzprodukte. Nachhaltige Investments sind längst im Mainstream angekommen. Mittlerweile entfallen rund 30% aller Anlagen in Fonds und ETF's auf nachhaltige Produkte. Der Trend wird nicht mehr verschwinden und dafür gibt es mehrere Gründe. Die Politik – insbesondere in Europa - macht Druck im Kampf gegen den Klimawandel und hat die Finanzmärkte als Steuerungselement entdeckt. Aber auch China hat angekündigt, die CO2-Neutralität bis 2060 zu erreichen und für noch vor 2030 den Höhepunkt der CO2-Emissionen versprochen. Die Investmentbank S. Bernstein & Co. schätzt, dass allein in China Investitionen

von 5,5 Billionen Dollar getätigt werden, um die Energiewende zu schaffen. Auch aus Investorensicht sind nachhaltige Anlagen gefragt. Denn nachhaltige Unternehmen agieren häufiger in zukunftsträchtigen Branchen und leiden weniger unter Reputationsrisiken, die bei umweltschädlichen, unsozialen sowie schlecht geführten Unternehmen auftreten können. Zu guter Letzt lässt sich feststellen, dass nachhaltige Investments in Sachen Rendite häufig besser abschneiden, als die breiten Kapitalmärkte. Für Europas Finanzbranche ergibt sich eine einmalige Chance, denn bei nachhaltigen Finanzen haben sich die Europäer global einen Vorsprung herausgearbeitet. Die EU hat beim Thema Nachhaltigkeit ausnahmsweise einmal Tempo gemacht und zügig eine konsistente Regulierung auf den Weg gebracht. Auch wir haben bereits nachhaltige Fonds integriert: Im Fondsdepot Ausgewogen verfügt bereits die Hälfte der Fonds über das strenge FNG-Siegel. Das FNG-Siegel erhält nur derjenige, der die vom Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) entwickelten hohen Qualitätsstandards für nachhaltige Geldanlagen strikt einhält. Und mit einem Siegel ist auch in diesem Jahr wieder die erfolgreiche und nachhaltige Arbeit der WSW Portfolio-Management AG als einer der Top-Vermögensverwalter in Deutschland ausgezeichnet worden. Im Branchentest der Zeitschrift Capital in Zusammenarbeit mit dem Münchner Institut für Vermögensaufbau wurden dieses Jahr wieder die Leistungen von 90 Vermögensverwaltern überprüft.

### Entwicklung unserer Verwaltungsdepots im Einzelnen:

	seit 27.05.2010	2018	2019	2020
Ertrag	+ 48,81%	- 2,19%	+ 7,61%	- 0,34%
Konservativ	+ 58,22%	- 4,44%	+ 12,37%	- 3,14%
Ausgewogen	+ 52,60%	- 5,80%	+ 12,65%	- 0,29%
Chancenorientiert	+ 60,20%	- 5,80%	+ 15,13%	- 1,49%
Fondsdepot Offensiv (ab 01/13)	+ 47,17%	- 5,98%	+ 15,76%	- 2,95%
Fondsdepot Ausgewogen	+ 63,65%	- 8,00%	+ 11,38%	- 2,68%

Carsten Wanner

Detlef Hauptstein

Stefan Franke